

Ausgabe 30 März 2016 – Mai 2016

hifi-stars.de

Technik

Musik

Lebensart

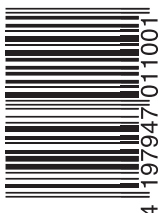
ISSN 1867-5166

Ausgabe 30
März 2016 -
Mai 2016

HIFI-STARS

Technik – Musik – Lebensart

Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50



SYMPHONIC LINE | GLITTERHOUSE RECORDS | BRUICHLADDICH

HIFI-STARS

2½-Wege-Standlautsprecher Piega Classic 7

Jetzt ganz klassisch

Lautsprecher von Piega aus der Schweiz waren mir bisher lediglich in ihrer Aluminiumoptik erinnerlich. Das gilt nicht nun mehr, denn als Piega im Sommer 2014 die Classic-Serie präsentierte, mußten die Fans der Marke zweimal hinsehen. Die als Reminiszenz an die Anfänge des Unternehmens im Jahre 1986 aufgelegte Classic-Serie mit in Hochglanz-Pianolacken oder -furnierten Holzgehäusen machte neugierig und war sofort extrem erfolgreich. Vom Erfolg beflügelt, erweiterte Piega die Classic-Serie jetzt um neue und deutlich preiswertere Modelle. In dieser Besprechung geht es um die Nummer 7 dieser Reihe – ein ausgewachsener Standlautsprecher, den es im Pianolack-Finish schwarz und weiß oder im Hochglanz-Holzfinish Makassar gibt. Neben der Optik macht diese Classic-Serie ungeachtet ihrer innovativen technischen Zutaten vor allem wegen des günstigen Preises neugierig. Denn waren Produkte des Herstellers bisher meist im hochpreisigen High-End-Segment zu finden, so überrascht die Classic 7 hier völlig.

Grundsätzliches

Als echtes Schätzchen feiert der neu entwickelte AMT-1-Hochtöner seinen Einstand, für die Wiedergabe aller weiteren Frequenzen kommen neue, selbstkonstruierte Typen zum Einsatz. Der nach dem Prinzip des Air-Motion-Transformers arbeitende AMT-Wandler vereint die Vorteile der Bändchentechnologie mit der wirtschaftlichen Herstellung eines Kalottenhochtöners. Und eines wird bei den ersten Tönen sofort klar: Der luftige und detailreiche Klang der extrem leichten und 24 x 36 mm großen gefalteten Hochtönmembran erinnert klanglich an das bereits legendäre Piega-LDR-Bändchen (Linear-Drive-Ribbon), mit dem vor 30 Jahren alles begann – man hört den Familienklang!

Für die Wiedergabe aller unterhalb des Einsatzspektrums des Air-Motion-Transformers kommen neu konstruierte Versionen der herstellereigenen und langhubigen,

jeweils 18 cm durchmessenden MDS-Tiefmitteltöner zum Einsatz. MDS steht für „Maximum Displacement Suspension“ oder, auf deutsch frei interpretiert, „abgestimmte Aufhängung der Sicke und Zentrierung mit dem Ziel der Erreichung einer maximalen Auslenkung



ohne Kompression und Klirr“. Ein leistungsstarker Magnetantrieb aus hochreinem Neodym sorgt hier, wie beim Bändchen, für ausgezeichnete Impulstreue bei geringsten Verzerrungen. Die beiden 18cm-Tiefmitteltontchassis sorgen pro Lautsprecher für einen ordentlichen Druck, der – gemäß den Herstellerangaben – bis zu 34 Hertz nahezu linear arbeiten soll. Das Bändchen ermöglicht eine Wiedergabe bis 40 kHz und die Empfindlichkeit des Systems ist mit 91 dB/W/m angegeben. Die Impedanz liegt bei 4 Ohm – alles gewandt in eine rund einen Meter hohen klassische Lautsprecherkonstruktion, die mit einer Grundfläche von 23 cm in der Breite und 32 cm in der Tiefe für wohnraumfreundliche Abmessungen sorgt. Einen soliden Stand besitzt sie mit 28 kg ebenfalls. Die Verarbeitung ist ebenfalls makellos – so wie wir es von Piega gewöhnt sind. Bei der Aufstellung sollte berücksichtigt werden, daß an der Rückseite – oberhalb des Bi-Wiring-Terminals – die Baßreflexröhre für die entsprechende Ventilation des Schalldruckes nach außen sorgt. Also bitte nicht zu nah an die Wand stellen. Die Platzierung vor einem gefüllten Regal wäre beispielhaft ein passender Ort. Im Rezensionsfall stehen die Lautsprecher rund 1,2 Meter von der Raumwand entfernt.

Klangliches

Um das geht's doch letztendlich oder? Wir erhielten ein neues Lautsprecherpärchen und nach einer entsprechenden Einspielzeit mit unterschiedlichen Pegeln, konnte ein konzentriertes Ohr genommen werden. Piega empfiehlt Verstärker von 20 bis 250 Watt Leistung – damit können wir doch dienen...! Ich beginne mit der Transistorverstärkerfraktion von Restek und verkabele mit unterschiedlichen HMS-Produkten, dies auch netzseitig. Für die Monoendstufen ist die zu treibende „Last“ sicherlich lächerlich gering, trotzdem beginne ich mit dieser kraftvollen Elektronik und gehe erst im zweiten Durchgang zu einem Röhrenverstärker als „Antrieb“ über. Mich interessiert, ob die Lautsprecher in der Lage sind, die unterschiedlichen Klangcharaktere entsprechend aufzeigen. Die ersten Töne waren sogleich vielversprechend, gleichwohl benötigen die Hochtontbändchen als auch die Mitteltieftontchassis ein gewisses Maß an Einspielzeit. So rotierte die ersten zwei Tage eine CD im Gerät und nach einer guten Woche spielte alles homogen miteinander. Das Hörprogramm startet mit einem meiner erklärten Lieblings-Jazz-Sampler von ACT. Mit „Duo Art“ hat das Label eine musikalisch sehr bunte Doppel-CD herausgebracht, die ein wahres Feuerwerk an Klän-

gen beinhaltet. Die CD 2 ist mein erster Akt für den CD-Spieler. Es startet sogleich mit Gesang von Sidsel Endresen in Begleitung von Bugge Wesseltoft mit „Night-song“. „Holla!“, war mein erster Gedanke, „Was geht hier denn ab...?“ Die intime Stimmung des Aufnahmestudios ist plötzlich zugegen in meinem Hörraum. Sauber durchstrukturiert zeigt die Classic 7 die Klänge auf. Klar – hier wirkt das Bändchen kolossal mit, aber die beiden Mitteltieftontchassis sind ebenso flink dabei und schon spielt diese Lautsprecherkonstruktion sehr harmonisch. Lauter? Ja gerne! Ein kontrollierender Griff an die Seiten des Lautsprechers – ja, hier wirkt die Mechanik der beiden potenten Mitteltieftontchassis. Eine entsprechende Tangierung der Gehäusekonstruktion ist nicht zu verhindern. Aber was wollen wir eigentlich? Wir reden hier von einem Lautsprecherpärchen für 3000 Euro, welches sofort bei den ersten Tönen quicklebendig aufspielt. In Horgen am Zürichsee bei Piega haben sie so viel richtig gemacht, da muß man wirklich nicht kleinkariert werden. Allein die beiden mitgelieferten Unterstellbasen dürften wohl einzigartig in dieser Preisklasse sein. Sie erhöhen die Standsicherheit der Box, so etwas finde ich sehr löblich...!

Zurück zur Musik. Lars Danielsson & Leszek Mozdzer sind ein sagenhaft harmonisch zusammenspielendes Duo. Der gestrichene Kontrabaß und der Flügel, gehen eine unglaublich tolle Liaison ein – zum „reinknien schön“. Von Klaus Paier & Asja Valcic werden gerade allerbeste Tangoklänge in den Raum gezaubert. Weitgezogene Akkordeontöne und Geige – unglaublich viel Dynamik in der Wiedergabe und die Piega Classic 7 zeigt mir dies sofort auf. Die klangliche Bühne ist eher breit als ultratief – wie im Original eben auch... Diese Hörsitzung schließe ich mit einer wirklich prägnanten Männerstimme – Eddie Harris singt zur Begleitung von Gil Goldstein. Wer jetzt mit in meinem Hörraum sitzen würde, erlebte gerade einen lachenden Autor. „Der steht ja direkt vor mir!“ sind meine Gedanken... Dasselbe Programm wurde dann sogleich mit Röhrenverstärkung noch einmal gehört. Ja – in mir wächst gerade der Gedanke an eine auf echt hohem Niveau wiedergebende Kette in Verbindung mit einem potenten Röhrenvollverstärker. Wer auf die Geldbörse achten muß, sollte sich beispielsweise mal auf dem Zweitmarkt nach einem Octave V40 SE umsehen. Hiermit kann man überhaupt nichts falschemachen und er paßt auch optisch sofort zur klaren Erscheinung der Piegas. Verkabelt mit einem echten Bi-Wiring-Kabel und der Spaß kann beginnen.



Auf den Punkt gebracht

Die Eidgenossen von Piega haben ihre Hausaufgaben zweifelsfrei gemacht. Die für den Hersteller typische Ausstattung mit einem AMT-Hochtöner sorgt für einen in dieser Preisklasse außergewöhnlich guten und selbstverständlich fein auflösenden Klang. Die Piega Classic 7 ist für meine Begriffe ein Geheimtip, für Leute mit „schmalen Geldbeutel“ und trotzdem großen Anspruch an die tonale Wiedergabefähigkeit. Daher ohne Zweifel meinen Glückwunsch in die Schweiz, echt „gëäch“ (toll) gemacht!

Information

Piega Standlautsprecher Classic 7.0
 ab 1.500,00 Euro / Stk.
 in-akustik GmbH & Co. KG
 Untermatten 12 – 14
 79282 Ballrechten-Dottingen
 Tel.: +49 (7634) 5610 0
 Fax: +49 (7634) 5610 80
 info@in-akustik.de
 www.in-akustik.de

Alexander Aschenbrunner